

Formenerzeugung hätte gewonnen werden können. Dieser Forderung ist „die Weltausstellung 1873“ im reichsten Maße nachgekommen; fast alle Staaten, welche auf dem Gebiete der Industrie vertreten waren, hatten auch ihren Zeichen- und Kunstunterricht repräsentirt und gesucht, die Bestrebungen in dieser Hinsicht darzulegen.

Der Berichterstatter hat nun nothwendiger Weise bei der Bearbeitung des ausgebreiteten Materiales, welches in Schülerleistungen, Lehrmitteln etc. aus den verschiedenen Ländern vorlag, auch stets die Leistungen der Industrie, als des eigentlichen Ausgangspunktes der jeweiligen Bestrebungen in Betracht gezogen und glaubte zu diesem Hinausgreifen über sein Ressort berechtigt zu sein, da nur dadurch ein richtiges Urtheil über den Unterricht gewonnen werden konnte.

Der weitaus grössere Theil des Exponirten in der Section des Berichterstatters bezog sich auf den kunstgewerblichen Unterricht, das Uebrige gehörte den Schulen für allgemeine Bildung an, wo durch den Zeichenunterricht das ästhetische Empfinden in umfangreicherer Weise geweckt werden soll und der Kunstunterricht als Disciplin der formalen Bildung einzutreten hat. Da diese Frage allenthalben noch auf eine positive Lösung wartet und gerade die Gegenwart eifrig daran arbeitet, sie zu klären, so hat der Berichterstatter es versucht, soweit es möglich war, von den verschiedenen Ländern den gegenwärtigen Stand des bezüglichen Unterrichtes darzulegen und neben den einschlagenden Gesetzen, Verordnungen etc. sein Augenmerk vorzüglich darauf gerichtet, „welche Formen zum Studium für diesen Zweck verwendet werden“ und „welche Methoden in Anwendung stehen“. Eine kurze Charakteristik der im Gebrauche befindlichen Vorlagewerke, Modelle etc. dürfte diesen Punkt ergänzen.

Der Referent glaubt wohl nicht erst hervorheben zu müssen, daß sein Gebiet, von dem bezeichneten Standpunkte aus aufgefaßt, ein weitverzweigtes war und muß um Nachsicht erfuchen, wenn er hie und da seiner Aufgabe nicht ganz gerecht geworden sein sollte; die oft ungenügenden Auskünfte über die Lücken des Ausgestellten mögen es entschuldigen, wenn manche Partien allgemeiner gehalten erscheinen.

Was schon in anderen Berichten betont wurde, muß auch hier wiederholt werden, daß nämlich durch die enorme Zerstückelung des Materiales die Arbeit unendlich erschwert wurde. Gaben schon vielfach die Bezeichnungen der Gruppen XII und XXV Anlaß, daß Zusammengehörendes aus der Gruppe XXVI zerstückelt und eine Uebersicht vereitelt wurde, so kamen im Unterrichtswesen noch die getrennten Ausstellungen in den Schulhäusern dazu, wo ebenfalls Fragmente der einzelnen Unterrichtsmittel zu suchen waren. Immerhin aber glaubt der Referent Manches aufgezeichnet zu haben, was dem so hochwichtigen Zweige des Bildungswesens in der Zukunft von Nutzen sein kann.

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Großmächte der Industrie, wie Frankreich, Deutschland, Oesterreich, England und Italien eingehendere Behandlung erfuhren als die übrigen Länder, in welchen die Bestrebungen als weniger tonangebend zu betrachten sind. Wenn bei Deutschland und insbesondere bei Frankreich weiter in die Vergangenheit zurückgegriffen wurde, als das Programm des „officiellen Berichtes“ annahm, so hat dies seine Begründung, da es in den früheren Weltausstellungs-Berichten bei Besprechungen unseres Gegenstandes nicht geschah und es für die Strömung der Gegenwart wichtig erscheint, die traditionellen Elemente in der Kunstindustrie näher ihren Quellen zu beleuchten.

### Oesterreich.

Wer die Resultate des Zeichenunterrichtes der österreichischen Volks- und Mittelschulen mit denen der Anstalten ähnlicher Kategorie anderer Länder verglich, mußte zugeben, daß im Großen und Ganzen dieser Gegenstand hier allenthalben seine weitaus bessere Pflege findet und bedeutendere Erfolge aufzuweisen